

Jugend- und Bildungsgeschichten merkwürdiger Männer und Frauen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leuchtend aus den innersten Tiefen des Gemüthes und ab den anstrebenswürdigsten Höhen des Geistes.

Die ganze Sammlung enthält fünf Abtheilungen: Gott (S. 1—10; Musterstück 1—54), Natur (S. 10 bis 57; M. 55—121), der Mensch (S. 57—162; M. 122—592), Kunst (S. 162—242); M. 593—784), die Wissenschaft (S. 243—291; M. 785—934). Dann folgt die Vollendung: das Ziel der Weltgeschichte. Letzte Aufgabe aller Kunst und Wissenschaft (S. 292—294; M. 935—943).

Wir haben das Buch mit der größten Befriedigung gelesen, und wünschen von Herzen, daß der Sprachunterricht diese edle Höhe anstreben und erreichen möge, die ihm darin so schön vorgezeichnet ist. — Einzelne wenige Stellen möchten wohl über der Sphäre des Schülers liegen, für den das Buch bestimmt ist, wie z. B. in den Notizen über Bettina Armin S. 295.

Hr. H. hat versprochen, das Gleiche, wie hier für die Prosa, auch noch für die Poesie zu leisten. Wir sehen der Erfüllung dieses Versprechens mit Verlangen entgegen. St.

Jugend- und Bildungsgeschichten merkwürdiger Männer und Frauen, mit besonderer Rücksicht auf Erziehungs-, Unterrichts- und Seelenkunde dargestellt von Dr. W. B. Mönnich. Erster Theil. Nürnberg, 1841. Verlag der Friedrich Korn'schen Buchhandlung. * 276 S. kl. 8. (22 $\frac{1}{2}$ Bz.).

Die beste Pädagogik ist der Mensch selbst; ohne sie ist alle Theorie eitler Dunst. — Hr. M. sucht aus dem Leben seiner Originalien, was sie in der Jugend gewesen, was sie aus derselben von sich verkündet, was und wie sie es dann geworden sind. Aus seiner biographischen Lektüre, durch pädagogische Studien und Erfahrungen gewann er die feste Ueberzeugung: „daß die Jugendeindrücke entscheidenden Einfluß auf Charakter und Geistesentwicklung üben, nichts desto weniger aber

ein angeborener Typus Jedem mitgegeben sei, der auf die Eindrücke mehr oder minder reagire, und daß der Mensch, wie er als ausgebildeter vor uns steht, das Produkt zweier Faktoren, der angeborenen Individualität und der ersten Lebensverhältnisse, des Unterrichts und der Erziehung sei.“ Diese Idee nun weiter zu verfolgen, studirte er die Jugendgeschichten vieler Personen, und vom gleichen Gesichtspunkt ausgehend, schrieb er dann auch die vorliegenden sieben Jugend- und Bildungsgeschichten von: Friedrich II., Lessing, Napoleon, Lord Byron, Franz Passow, Pestalozzi, Manon Roland. Sie bilden den Anfang einer größern Reihe, welche Dichter, Philosophen, Pädagogen, Helden, Staatsmänner, schlichte Bürger und Frauen umfassen soll. Erst wenn eine nicht unbeträchtliche Menge von ähnlichen und kontrastirenden Individuen thatsächlich vorgeführt und für sich selbst gewürdigt worden ist, gedenkt Hr. M. wahrhaft belehrende Vergleichen zu machen, und zum Theil eben so überraschende als schlagende Ergebnisse nachzuweisen. — Wir haben die vorliegenden Geschichten mit steigendem Interesse gelesen. Hr. M. war bemüht, alle die in der Jugend der betreffenden Personen hervortretenden Momente (Aeußerungen, Handlungen, Einflüsse etc.) fleißig zu sammeln und in ihren Wirkungen zu verfolgen, um dadurch den gewordenen Menschen in seinem spätern Auftreten zu erklären. Er ist auch vorzüglich zu einer solchen Arbeit geeignet, als ein Mann von tiefem Ernste und edlem Gemüthe. Das zeigt sich bei allen sieben Biographieen; uns hat deshalb vorzüglich sein Lessing angesprochen, den er mit schöner Begeisterung gewürdigt hat, trotzend den vielfachen Einseitigkeiten einer verweichlichten Schule gewisser Schriftsteller. Wir rathen Jedem, der für die Menschwerdung abgetretener und erst noch auftretender Individuen Sinn hat, diese Lektüre an, und besonders auch den Lehrern. Denn es ist endlich Zeit, daß so viele hervorragende Persönlichkeiten für unsere Menschenkenntniß nicht umsonst gelebt haben, sondern daß wir aus ihrem Leben, aus ihrer Bildungsgeschichte lernen, was uns sonst leicht verschlossen bliebe. Etr.